

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Mikrometerzeile oder deren Raum 8 J., Kellame 18 J., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Kg. für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. od. Konturgen hin/sällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in. höh. Gewalt ob. Betriebskör. befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 125

Altensteig, Samstag, den 2. Juni 1934

57. Jahrgang

## Saarabstimmung am 13. Januar 1935

### Die Reichsregierung stimmt der in Genf angenommenen Einigungsformel zu

Genf, 1. Juni. In den Freitag-Abendstunden ist die Einigung über die Saarfrage erzielt worden. Die Abstimmung wird am 13. Januar 1935 stattfinden.

Die Reichsregierung hat, wie wir hören, heute die Vorschläge angenommen, die der italienische Delegierte Baron Aloisi in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Saaranstiftungsausschusses zur Regelung der Volksabstimmung im Saargebiet Deutschland und Frankreich unterbreitet hat.

Auch die Zustimmung der französischen Regierung zu diesen Vorschlägen ist im Laufe dieses Tages erfolgt. Die Ratifizierung der Vereinbarungen durch die Außenminister der beiden Staaten steht noch aus. Doch handelt es sich hierbei nur noch um eine Formalie.

Die Einzelheiten der Abmachungen, die nunmehr durch die Berliner und die Pariser Regierung mitgeteilt worden sind, werden erst nach der Ratifizierung bekannt gegeben werden. Gewisse Modalitäten in Zusammenhang mit der Abstimmung von besonderer entscheidender Bedeutung werden außerdem noch durch Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten zu regeln sein.

Das wichtigste Ergebnis der Einigung in der Saarfrage liegt in der Festlegung des Abstimmungstermins. Die Volksabstimmung wird am Sonntag, 13. Januar 1935 stattfinden.

Damit ist der deutschen Hauptforderung, die gestützt auf den klaren Wortlaut der Verträge die sofortige Festlegung des Abstimmungstermins verlangte, entsprochen worden. Mit der Anberaumung des Termins ist der Zustand der Unsicherheit beseitigt worden, der das Leben an der Saar, vor allem auch in wirtschaftlicher Beziehung, schwer belastet hat. Um dieses ausschlaggebende Vorteils willen war die Reichsregierung, soweit es moralisch und rechtlich zu vertreten war, bereit gewesen, gewissen französischen Wünschen entgegenzukommen.

An sich war es die Aufgabe des Völkerbundesrates, den Tag der Abstimmung festzulegen. Nachdem aber zwischen den beiden Hauptbeteiligten, zwischen Deutschland und Frankreich, eine Einigung in diesen entscheidenden Punkten erzielt wurde, ist der Beschluß des Völkerbundesrates nur noch eine Formalität.

In diesem Zusammenhang soll nicht vergessen werden, daß ein sehr gewichtiges Verdienst an der Einigung in der Saarfrage dem Baron Aloisi zukommt. Er hat durchaus im Sinne seiner Aufgabe nach den Grundzügen des vertraglichen Rechtes gehandelt und sich durch die Manöver, mit denen Frankreich bis in die letzten Stunden hinein die Bestimmung des Termins hinauszuziehen und von untragbaren Forderungen abhängig zu machen suchte, nicht beirren lassen. Seiner vornehmen und loyalen Haltung ist es daher zuletzt zu verdanken, daß endlich dem Recht Genüge geschehen ist.

## Die Abrüstungs-General-Aussprache

### Henderson schlägt Vertagung der Hauptauschüßberatungen bis Dienstag vor

Genf, 1. Juni. Zu Beginn der Freitag-Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Henderson eine Erklärung ab, in der er auf die äußerst kritische Lage der Konferenz hinwies und vorschlug, nach Anhörung der drei noch auf seiner Liste stehenden Redner die Aussprache bis zum Dienstag nächster Woche zu unterbrechen, damit in der Zwischenzeit eine Einigungsmöglichkeit gefunden werde.

Henderson führte aus, er glaube, daß die gegenwärtige Lage der Konferenz bedenklicher sei, als jemals seit Beginn der Konferenz. Die Schwierigkeiten könnten nicht dadurch überwunden werden, daß man hier zusammenkomme und lediglich Reden halte. Die bisherigen Reden hätten bereits weitgehende Meinungsverschiedenheiten ergeben. Am Montag nachmittag solle das Konferenzpräsidium zusammentreten, nachdem die Mitglieder des Hauptauschusses während des ganzen Wochenendes Zeit zum Überdenken der Lage gehabt hätten. Er hoffe, daß es dann möglich sei, einen Weg zu finden, auf dem man vorwärts komme. Es sei wohl kein Delegierter hier, der nicht wünsche, daß die Konferenz einen vollen Erfolg bringe. Aber dazu sei es notwendig, daß man in den einzelnen Punkten gegenseitig nachgebe, daß man sich verständige und diese Verständigung in die Form eines Abkommens bringe. Henderson schloß mit einem Appell an den guten Willen und die lokale Mitarbeit aller Delegierten. Seine Erklärung wurde mit Handklatzchen aufgenommen, an dem sich allerdings der französische Außenminister Barthou nicht beteiligte.

Als erster Redner in der Generaldebatte der Abrüstungskonferenz sprach

der polnische Außenminister Bed.

Er wies einleitend darauf hin, daß die gerechten Verhandlungen zwischen einer beschränkten Zahl von Mächten außerhalb des Organismus der Abrüstungskonferenz Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen Mächten offengelegt hätten, die innerhalb der Konferenz einen Besimismus hervorgerufen hätten, den niemand beschreiben könne. Die polnische Regierung hat an diesem Gebankenaustausch nicht teilgenommen und kann daher auch in keiner Weise sich gebunden fühlen durch die Vorschläge, die in dieser oder jener Phase der Verhandlungen vorgebracht worden sind. Es wäre daher auch schwierig für mich, in eine genauere Analyse über die Besprechungen einzutreten, und ich will mich daher auf einen allgemeineren Standpunkt stellen. Der polnische Außenminister ging dann zur Rede des russischen Volkskommissars Litwinow über. Er erkannte das Bemühen Litwinows, um die Sicherung des Friedens an, knüpfte daran aber noch folgendes Bemerkung: Es ist schwer zu glauben, daß wir diese Konferenz damit beauftragen könnten, die schon an und für sich mit den größten Schwierigkeiten kämpft, um begrenzte Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch den Völkerbund aufgetragen sind. Im Anschluß hieran legte Bed.

den Standpunkt der polnischen Regierung dar. Die polnische Regierung habe unter sorgfältiger Berücksichtigung des eigenen Zieles der Konferenz sich während deren ganzer Dauer enthalten, das Budget der nationalen Verteidigung anders abzuändern als in dem Sinne einer Verringerung. Sie habe so ihren Willen bekräftigt, in keiner Weise ihre militärischen Anstrengungen zu erhöhen. In dieser Weise hätte Polen seinen Willen bewiesen, zu dem hauptsächlichsten Ziel der Konferenz beizutragen. Was die verschiedenen ihr vorgelegten oder beiprohenen Pläne betreffe, so sei die polnische Regierung stets der Meinung gewesen, daß die Entschlüsse einer so großen Versammlung aus so verschiedenen Gesichtspunkten resultieren, unbedingt einen sehr einfachen und klaren Charakter haben und jede Kompliziertheit vermeiden müssen, die sie schwächen oder sogar unwertlos machen könnten. Dann fuhr Bed fort: Mit Anruhe haben wir im Laufe unserer Arbeiten hier immer wieder die Tendenz beobachtet, unsere Debatte auf neue Gebiete auszuweiten, die sich immer mehr von demjenigen entfernten, auf die sich die Konferenz im Einklang mit ihrer Aufgabe eigentlich beschränken mußte. Nach unserer Meinung können wir konkrete Ergebnisse nur dann erreichen, wenn wir uns nach und nach mit den Problemen beschäftigen, die geeignet sind, die einstimmige Zustimmung aller Staaten zu finden.

Zum Schluß gab dann Bed im Namen seiner Regierung folgende kurze Erklärung ab: „Indem ich die leitende Idee, die die polnische Regierung von Beginn der Konferenz an befolgt hat, wieder aufnehme, kann ich versichern, daß Polen auf dem Gebiet der Verminderung und Begrenzung der Rüstungen alle Maßnahmen annehmen wird, die einen allgemeinen Charakter haben und die auf alle Staaten angewendet werden.“

## Erklärung der Sechsmächte-Gruppe

Nach dem chinesischen Delegierten Wellington Koo, der unter Hinweis auf das Schicksal seines Landes ein System der Sicherheit als Voraussetzung der Abrüstung forderte, sprach der schwedische Außenminister Sandler. Er erklärte u. a., es sei n a m ö g l i c h, jetzt unter den verschiedenen Gesichtspunkten der Rüstungsbegrenzung zu einem alle Rüstungskategorien umfassenden Abkommen zu gelangen. In aller Welt werde aufgerüttelt und es sei eine wichtige Aufgabe der Konferenz, diese tatsächliche Aufrüstung mindestens zu regulieren. Die Abrüstung wäre das beste Mittel, um die Gleichberechtigung herzustellen. Unter den jetzigen Umständen könne und müsse immer noch ein entscheidender Schritt zur kontrollierten Gleichheit getan werden. Er verhebe sehr gut, daß ein Volk sich nicht erheben müsse, wenn es in einem Zustand minderen Rechtes gehalten werde. Hinsichtlich der Sicherheitsfrage wäre es zweckmäßig, die Kräfte auf einen Punkt, nämlich auf die Ausführgarantien, zu richten.

Schweden würde keine neuen Verpflichtungen hinsichtlich der Sicherheit übernehmen, wenn nicht effektive Abrüstungsmah-

men eingeleitet würden. Nur eine allgemeine Abrüstung würde am Ende ein Sicherheitsregime für alle bedeuten.

Im Anschluß hieran verlas Sandler eine gemeinsame Erklärung der dänischen, niederländischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen und spanischen Delegation über das Memorandum dieser Länder vom 14. April 1934. In der Erklärung wird betont, daß diese Länder an der damals dargelegten Auffassung, vor allem hinsichtlich der Abrüstung, der Sicherheit und der Gleichberechtigung festhalten. Auf dieser Grundlage unterbreiten sie dem Hauptauschüß u. a. folgende Erwägungen:

Ein Sonderkomitee soll beauftragt werden, unverzüglich die Frage der Ausführgarantien der künftigen Konvention zu prüfen. Das Präsidium soll unverzüglich die Frage der Errichtung einer wirksamen Kontrolle über den Handel und die private und staatliche Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial erwägen. Das Präsidium soll aufgefordert werden, sobald wie möglich den Text des Vertragsentwurfes vom 27. Januar 1932 einschließlich der vom englischen Außenminister in seiner Rede vom 30. Mai erwähnten Probleme, nämlich des chemischen Krieges, der Offenlegung der Rüstungsausgaben, der Einleitung einer ständigen Abrüstungskommission sowie des Waffenhandels zu revidieren. Besonders zu berücksichtigen sei u. a. ein vorbehaltloses Verbot des Luftbombardements und jegliche Vorbereitungen dazu, die Zerstörung einer für jeden Staat zu bestimmenden Anzahl derjenigen Flugzeuge, die nach dem britischen Entwurf verboten werden sollen, dann die Prüfung der Maßnahmen zur Verhinderung der Verwendung der Zivilluftfahrt zu militärischen Zwecken, Zerstörung der Kampfwagen und der schweren Landartilleriegeschütze. Angesichts der Notwendigkeit, so heißt es dann weiter, jeden interessierten Staat zu betragen und angesichts der Tatsache, daß Deutschland an den Arbeiten der Konferenz nicht teilnimmt, soll das Präsidium ermächtigt werden jede geeignete Maßnahme zu ergreifen, die es ihm ermöglichen würde, diesen Entwurf hinsichtlich aller Staaten zu ergänzen. Außerdem soll es Sache des Präsidiums sein, den Hauptauschüß zu jeder Zeit einzuberufen, damit er endgültige Beschlüsse fassen.

Der sowjetrussische

Volkskommissar Litwinow,

der sich nach Sandler zum Wort meldete, führte u. a. aus, die Delegierten, die nach ihm gesprochen hätten, hätten nichts vorgebracht, was seinen Vorschlägen zuwiderlaufe oder sie erschweren könnte. Litwinow sprach zum Schluß von einem Frieden des Solidarität und der gegenseitig verbürgten Sicherheit und stellte den formellen Antrag, die gegenwärtige Konferenz jetzt schon in eine Friedenskonferenz umzuwandeln und in Permanenz zu erklären.

Dann legte der

türkische Außenminister Tewfik Rühüü Sen

einen Entschlußentwurf vor, dem sich Titulescu für die Kleine Entente und Maximos im Namen der Mitglieder des Balkanpaktes anschlossen. Dieser Entwurf schlägt u. a. vor, daß die Konferenz Protokolle über die Frage des chemischen Krieges, die der Offenlegung der Rüstungsausgaben und über die Frage der sofortigen Schaffung einer ständigen Abrüstungskommission ausarbeiten solle. Ferner solle die Konferenz sich unverzüglich mit den gesamten Fragen der Sicherheit beschäftigen, um möglichst bald zu einem Abkommen über die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen zu gelangen. Das Präsidium solle zu diesem Zweck einen Sonderauschüß einleiten.

Sir John Simon will Genf verlassen

Genf, 1. Juni. Die als möglich angekündigte Abreise Sir John Simons aus Genf ist, wie von englischer Seite mitgeteilt wird, nunmehr endgültig beschlossen. Da dieser Entschluß unmittelbar nach dem vom französischen Außenminister Barthou für Sir John Simon veranstalteten Frühstück bekanntgegeben wird, wird vermutet, daß eine englisch-französische Verständigung sich als unmöglich erwiesen hat.

## Rundfunkrede Edens aus Genf

Ein vielstimmiger Bericht

London, 1. Juni. Der Lordhögeldemokrat Eden hielt am Donnerstagabend von Genf aus eine Rundfunkrede, in der er sagte, die Hoffnungen auf eine erfolgreiche Beendigung der Abrüstungskonferenz, die bereits vorher schwach gewesen seien, seien nach Schluß der Sitzung am Mittwoch noch geringer geworden. In den 15 Monaten, in denen er Eden an der Konferenz teilgenommen habe, seien viele Bedenksfälle und einige kritische Augenblicke zu verzeichnen gewesen, aber niemals seit Beginn der Konferenz seien die Aussichten so schwarz gewesen wie jetzt. Eden fügte hinzu, er habe eine düstere Schilderung der Aussichten gegeben, aber es sei ihm nichts anderes übrig geblieben, wenn er offen sprechen wollte. Man müsse die tatsächliche Lage aus Auge fassen, und diese sei so, daß ein allgemeines Abkommen im gegenwärtigen Augenblick unmöglich sei, wenn weder Frankreich noch Deutschland (!) ihre letzten Erklärungen abänderten.



### Deffnung des Unglücksstollens im Kaliber Buggingen

Buggingen, 1. Juni. Die Deffnung des Unglücksstollens im Kaliber Buggingen ist am Freitag vorernittig erfolgt. Eine kleine Kolonne mit Oberbergat Hertzogel, einigen Bergbau- und Werkstättenleitern sind in die Grube eingefahren, wo nochmals eine Entnahme und Prüfung von Wetterproben erfolgte, damit der Stollen dann unter den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen geöffnet werden kann. Die Deffnungsarbeiten gehen sehr langsam vor sich. Die seitens der Behörden ergangene Weisung, mit aller Vorsicht vorzugehen, wurde in allen Teilen befolgt, um nicht weitere Menschenleben zu gefährden. Man konnte bereits in den Unglücksstollen eindringen, doch steht noch nicht fest, ob man heute bereits Leichen wird bergen können. Immerhin sind bereits einige Leichen bemerkt worden, deren völlige Ausrottung man feststellt. Das Kalibergebiet ist in weitem Umkreis durch Gendarmereiposten besetzt. Ebenso wird auch der Eingang zum Werk streng überwacht. Ohne besonderen Ausweis darf niemand auf den Werkshof.

#### Zwei Tote geborgen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Freitag früh gegen 9 Uhr wurde die Dammtür auf der Wettersohle des Kalibers Buggingen geöffnet und zwei mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Trupps stiegen 300 Meter vom Schacht aus in das Grubengebäude und nahmen Wetterproben, die noch unterirdisch werden. Rauch war auf der Wettersohle nicht vorhanden. Die Strecken sind vollkommen in Ordnung. Es wurden zwei Tote geborgen, die nach ihrer Lage zu urteilen, auf der Flucht der Brandgase zum Opfer gefallen sind. Die beiden Trupps sind wohlbehalten wieder zum Schacht zurückgeführt. Eine dritte Kolonne hat auf der Wettersohle zwei Verbindungsstrecken zu Hauptfördersohle zugemauert, um das Eindringen schädlicher Gase auf die Wettersohle zu verhindern. Heute soll ferner die Dammtür auf der Hauptfördersohle geöffnet werden. Auch dort sollen Wetterproben entnommen werden. An der Befahrung unter Tage nehmen neben den zuständigen Stellen der Betriebsleitung und der Bergbehörde auch je ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und der badischen Kreisbehörden teil. In Buggingen herrscht vollkommene Ruhe. Ansammlungen vor den Zechen haben nicht stattgefunden.

### 7000 landwirtschaftliche Betriebe mehr

Berlin, 1. Juni. Aus der großen Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1933 wird, wie das Volksblatt meldet, nunmehr das endgültige Ergebnis der Zählung der in Deutschland vorhandenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bekanntgegeben. Gegenüber den vorläufigen Zahlen sind bei der endgültigen Ueberarbeitung des Materials im Deutschen Reich noch 7000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mehr ermittelt worden. Es hat also am 16. Juni 1933 im Deutschen Reich insgesamt 3 046 638 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 0,5 Hektar Betriebsfläche gegeben. Im einzelnen sei noch hervorgehoben, daß von der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mehr als ein Viertel eine Betriebsfläche zwischen 0,5 und 2 Hektar hat. Die mittelbäuerlichen Betriebe mit 5 bis 20 Hektar, die überwiegend als „Ackerbauern“ zu betrachten sind, und hauptsächlich von der Familie bewirtschaftet werden, stellen mit 1,070 Millionen Betrieben mehr als ein Drittel aller Betriebe dar, während ihre Fläche mit rund 10,38 Millionen Hektar etwa ein Viertel der gesamten Betriebsfläche ausmacht. Etwa ebenso viel Fläche besitzen die großbäuerlichen Betriebe, obwohl ihre Zahl nur 322 000 beträgt.

### Die gestohlenen Papiere der Saargrubenverwaltung aufgefunden

Berlin, 1. Juni. Der „Volkswacht“ meldet aus Paris: Die aus der französischen Bergwerksdirektion des Saargebietes entwendeten Schriftstücke sind gestern plötzlich aufgefunden worden. Auf dem sogenannten Polen-Kanal zwischen Saargründ und Groß-Blittersdorf an der französisch-saarländischen Grenze sah ein Kohlenkäufer drei Säcke treiben. Er folgte sie auf und öffnete sie. Sie waren mit Aktenstücken gefüllt, in denen der Schlichter sofort die der Bergwerksdirektion abhanden gekommenen Schriftstücke erkannte. Die an Ort und Stelle entsandten Staatsanwaltschaftsbeamten stellten weitere Nachforschungen an und entdeckten dabei noch weitere vier Säcke, so daß sämtliche fehlenden Schriftstücke wieder zur Stelle sind.

### Nachruf für Obergruppenführer Joseph Wosmer, Führer der SA-Brigade 54

Als ich im Herbst 1931 als Führer der damaligen SA-Untergruppe Baden die erste SA-Führerschule der Gruppe Südwald errichtete, suchte ich durch eine Zeitungsanzeige im „Blissigen Beobachter“ einen Führer und Ausbilder für diese Schule. Unter der großen Zahl der Bewerber fiel der damalige Feldwebel des 19. Infanterieregiments, Joseph Wosmer, durch seine hervorragenden militärischen Zeugnisse und den klaren und knappen Stil seines selbstgeschriebenen Lebenslaufes auf. Die Wahl fiel auf Wosmer. An einem regnerischen Novembertag meldete er sich in einer halbherrlichen Schwarzwaldhütte zur Dienstleistung. Ich übergab ihm die Hütte mit dem Auftrag, ein würdiges SA-Heim daraus zu machen. Wosmer sah sich alles an, stellte wenig Fragen, ging an die Arbeit und leistete Vorbildliches. So war seine ganze Art: Nichts aus sich zu machen, bescheiden und einfach, dabei aber voll männlicher Kraft, treu, wahr und klar. Überall da stand er, wo gekämpft wurde und wo etwas zu schaffen war. Und wo er war, da fühlte jeder, Vorgesetzter und Gefolgsmann, daß die Sache in guten und starken Händen lag.

Nun er von uns gegangen ist, wird er überall da fehlen, wo gekämpft und gearbeitet wird. Allen wird er fehlen, mir, dem Führer der Gruppe, und dem jüngsten SA-Mann seiner Brigade, dem er der beste Kamerad war. Er ist uns unerlässlich und wir alle schämen uns nicht unjeres tiefen Schmerzes. Ein Trost uns bleibt: Er hat, wie er lebte, als Soldat in Erfüllung seiner Pflicht und als leuchtendes Vorbild für die Zurückgebliebenen.

„Leb wohl“ Du guter Kamerad, wir vergessen Dich nie und nimmer!

Der Führer der SA-Gruppe Südwald,  
(gez.) K u d i n, Gruppenführer.

### Das Kriegertreffen in Kassel

Der 5. Deutsche Reichskriegertag des Koffbäuerbundes wird in den Tagen vom 7. bis 9. Juni zweihunderttausend und mehr alte Soldaten aus allen Teilen des Reiches zu einer gewaltigen Kundgebung der Kameradschaft und Treue zusammenführen. Eine große Zahl führender Persönlichkeiten, so Vertreter der Reichsregierung, ruhmreiche Führer und Offiziere der alten Armee, hohe Führer der SA. und SS, sowie die Militär-Attache der ausländischen Mächte haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Außerdem wird der Führer des italienischen Frontkämpferbundes, General Rossi, mit seinem Stabe von Rom nach Kassel kommen. Auf dem herrlichen Ausmarschplatz der Karlswiese werden Reichsminister Stabschef Köhm und der Koffbäuerbundesführer Oberst A. D. Reinhard zu den alten Soldaten sprechen. Anschließend an diese gewaltige Kundgebung wird auf dem Kaiserplatz vor dem Stadtschloß, dem Bundesführer und den Ehrengästen ein Vorbeimarsch stattfinden, dessen Dauer man schon jetzt auf vier bis fünf Stunden schätzt.

### „Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug

Hamburg, 1. Juni. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, besand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt von Rio de Janeiro nach Pernambuco am 1. Juni 5 Uhr MEZ, auf 11 Grad 27 Minuten Südbreite und 35 Grad 30 Minuten Westlänge, halbwegs zwischen Bahia und Pernambuco. Das Luftschiff hatte eine Geschwindigkeit von 105 Stundenkilometer.

### Wißerte in Amerika?

London, 1. Juni. Einer Meldung aus Washington zufolge besteht infolge Mangels an Regen in den Vereinigten Staaten die Möglichkeit einer Katastrophe. Selbst wenn es in den nächsten zehn Tagen regnet, werden die Staaten Iowa, Nebraska, Illinois, Indiana und Ohio nur die Hälfte ihrer regelmäßigen Ernten einbringen können. Bleibt der Regen weiter aus, dann werden noch weitere zehn Staaten von einer Wißerte betroffen. Die Farmer sind bereits der Verpfändung entzogen worden, ihre Erzeugung einzuschränken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kongreß noch vor seiner Vertagung erhebliche Summen zur Linderung der Not bewilligen muß.

Aus Winnipeg (Ottawa) wird gemeldet, daß auch in Kanada infolge großer Trockenheit mit einer Wißerte gerechnet werden müsse. In dem am schwersten betroffenen Gebiet von Süd-Saskatchewan werden dieses Jahr statt der normalen 44 Millionen Bushels Weizen nur 4 Millionen erwartet.

### Die Hitzewelle in den Vereinigten Staaten

Newport, 1. Juni. Im mittleren Westen steigt das Thermometer immer höher. In einzelnen Orten des Staates Iowa wurden bereits 43 Grad Celsius gemessen. Die Bedrohung der Getreideernte durch die Dürre wird immer enger. Die Besürchtungen finden ihren Ausdruck in einem jähdigen Ansehen der Getreidepreise.

### Aus Stadt und Land

Allensteig, den 2. Juni 1934.

**Amliches.** Regierungsbaumeister Richard K o m e r beim Straßen- und Wasserbauamt Calw wurde zum Bau- rat der Bez.-Gr. 1b im Geschäftskreis des Technischen Landesamts ernannt.

**Gewitterregen.** Nach mehrwöchiger Pause ist gestern mittag endlich der Wunsch nach Regen in Erfüllung gegangen. In etwa einfündigem ausgiebigem Gewitterregen erhielt die lebende Natur Erfrischung. Die Bäume und Sträucher an den Straßen, die durch den Verkehr reichlich mit Staub bedeckt waren und an manchen Stellen ganz weiß sahen, wurden von dem Staub befreit. Es war ein sehr wohlthuendes Gewitter, das bei uns mit sehr milden elektrischen Entladungen verbunden war. Abends gegen 8 Uhr gab es dann nochmals einen ausgiebigen halbstündigen Regen.

**Die Stadtkapelle** konzertiert morgen Sonntagmittag von 12—1 Uhr auf dem Marktplatz.

**Der Stadtlaufl** sämtlicher Sporttreibender Verbände wird morgen früh 8 Uhr durchgeführt. An demselben beteiligen sich SA, 1. Arbeitsdienst 4, Sportverein 1, Turnverein 2 Mannschaften mit je 14 Läufern. Die städtische Zahl von 120 Läufern werden im Rahmen ihrer Mannschaften um den Sieg ringen. Die Laufstrecke, Berg und Tal, werden an jeden einzelnen Läufer die größten Anforderungen stellen. Start und Ziel ist der Marktplatz. 1. Wechsel bei Kaufmann Bühler, 2. Apotheke, 3. Joel Walz, 4. „Drei-König“, 5. Gebr. Theurer, 6. Bahnhof, 7. Wendelplatte, 8. Dir. Walz, 8. Kreisbaumeister Köbele, 9. Möbelfabrik Schaldte, 10. Möbelfabrik Badenhut, 11. Gemeindehaus, 12. Sternendbrücke, 13. Polizeiwache, Marktplatz. Kleidung der Mannschaften: Turnverein I. weißes Leibchen, weiße kurze Hose; Turnverein II. Handballsport, weiß-rotes Leibchen, schwarze Hose; Sportverein I. blau-grünes Leibchen, blaue Hose; Arbeitsdienst I. weiße Hose, Oberkörper frei; Arbeitsd. II. schwarze Hose, weißes Leibchen; Arbeitsd. III. schwarze Hose mit Dienstf. Abzeichen, Oberkörper frei; Arbeitsd. IV. schwarze Hose mit roten Streifen, Oberkörper frei; S. A. Sturm 23 und 24: braunes Leibchen, schwarze Hose. Der Lauf wird mit zwei Böllerschüssen angekündigt, zwei Minuten nach dem zweiten Schuß beginnt der Lauf. Der Wechsel muß innerhalb der 20-Meter-Grenze erfolgt sein. Arbeitsdienst übernimmt die Kontrolle. Gegenüber dem Vorjahr nehmen weitere drei Mannschaften an dem Lauf teil. Wer wird diesjähriger Sieger sein? Fortjährige bestzelt Turnverein I. 5.10 Minuten. Bei der starken Belegung des Arbeitsdienstlagers mit teils erstklassigen Sportlern, wird ein gemaltes Plus für die Arbeitsdienstmannschaften vorhanden sein. Endziel des Laufes: Alles für Volk und Vaterland, alles für Deutschland!

**Sonderzug „Kraft durch Freude“.** Am morgigen Sonntag treffen in Allensteig die Teilnehmer des Sonderzuges „Kraft durch Freude“ ein, die in der Zeit vom 3.—10. Juni hier, in Bernau und Ragold, sowie in Orten des Bezirks Freudenstadt ihren Urlaub zubringen. Die Ankunft erfolgt frühestens mit dem letzten Zug 21.25 Uhr. Man freut sich in Allensteig auf diesen ersten Besuch der NS-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“ und hat, damit sich die Besucher nicht langweilen, ein reichhaltiges Programm für diese Urlauberwoche aufgestellt. Auf den morgigen Sonntag ist Empfang durch die Stadtkapelle und durch die Bevölkerung am Bahnhof vorgesehen. Nach dem Einmarsch zum Marktplatz werden die Urlauber in ihre Quartiere begleitet. Für Montag ist eine Besichtigung der Stadt und der näheren Umgebung vorgesehen. Am Dienstagabend veranstaltet der Gasthof zum „Grünen Baum“ in seinem Garten eine Italienische Nacht. Für Mittwoch und Freitag sind je zwei größere und kleinere Ausflüge in die Umgebung vorgesehen. Am Donnerstag ist Marktplatzillumination mit Promenadenkonzert und am Samstag ein Sommerfest als Abschiedsfeier im hiesigen Stadtpark unter den Eichen (bei schlechtem Wetter im „Grünen Baum“-Saal). Wir hoffen gerne, daß sich die Berliner Gäste in unserer Stadt und Umgebung wohl fühlen und heißen sie herzlich willkommen.

**Eine Wanderung ins Blaue.** Die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins veranstaltet am morgigen Sonntag, den 3. Juni, eine Wanderung ins Blaue. Die Teilnehmer werden von dem Wanderziel überrascht und von der Wanderung zweifellos befriedigt sein. Der Abmarsch ist auf frühmorgens 6 Uhr beim „Anker“ festgelegt, die Rückkunft auf 11.30 Uhr. Diese Frühwanderungen sind in der Regel nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die Familienangehörigen ein großer Genuß. Es wird dabei weniger darauf gesehen, daß eine große Wegstrecke zurückgelegt wird, sondern daß man die Schönheiten einer Frühwanderung in vollen Zügen genießt und ohne große Marktleistung erfrischt zurückkehrt. Als Führer hat sich in dankenswerter Weise Kreisbaumeister Köbele zur Verfügung gestellt. — Am kommenden Sonntag ist auch die Hauptversammlung des nunmehr vereinigten Schwarzwaldvereins in Venzlich in Baden. Bei der großen Entfernung wird sich die hiesige Ortsgruppe nicht geschlossen daran beteiligen. Mitglieder des Schwarzwaldvereins, die Interesse an einer Beteiligung haben, erhalten gegen Vorzeigung einer Mitgliedskarte Sonntagsrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer.

**Regimentstreffen der 126er.** Vom 2. bis 4. Juni veranstalten die Angehörigen des 8. Württ. Inf.-Regt. Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, in Stuttgart ihr drittes Regimentstreffen. Es beginnt mit einer Gebetsfeier und Fahnenweihe an der Kellerschule in Juffenhäusern am Samstagabend. Am Sonntag findet der Regimentsappell im Hof der Kotebühlfabrik in Stuttgart statt. Er ist mit einer Gefallenenerehrung verbunden. Generalmajor a. D. Gluck wird die Festansprache halten. Der große Festakt in der Stadthalle, der unter anderem eine Ansprache von Oberstleutnant a. D. Goetz, dem letzten Regimentskommandeur, und verschiedene Ehrungen bringen wird, vereinigt noch einmal alle Kameraden. Am Montag wird das Regiments-Denkmal auf dem Ruhestein besucht.

**Der landwirtschaftliche Vollstreckungsschuh.** Wer sich über die wichtigsten Bestimmungen des heutigen landwirtschaftlichen Vollstreckungsschuhes unterrichten will, der lese den Aufsatz: „Das geltende landwirtschaftliche Vollstreckungsschuhrecht“ in Nr. 22 der landwirtschaftlichen Wochenschrift „Feld und Wald“ vom 1. Juni 1934, die im Verlag W. Girardet, Essen, erscheint und in der Buchhandlung Laut in Allensteig zu haben ist.

**Freudenstadt, 1. Juni.** (Tot aufgefunden.) Die Freudenstädter Frau, die als vermißt gemeldet wurde, ist am Donnerstagvormittag im Wäldchen zwischen dem Golfplatz und der Straße nach Lauterbad tot aufgefunden worden.

**Calw, 1. Juni.** (SA-Urlauber.) Gestern mittag trafen 14 SA-Leute aus Färstenwalde bei Kottbus unter Führung eines Obertruppführers in Calw ein, wo sie vom stellv. Kreisleiter, Fg. Wilmaler, und als St. Welt. Sturmabführer Reichmann an der Bahn abgeholt wurden. Die SA-Männer werden zur Erholung 14 Tage hier verbringen. In dankenswerter Weise wurden sie von Calwer Gaststättenbesitzern und Geschäftsleuten für diese Zeit unentgeltlich in Verpflegung und Quartier genommen.

**Stuttgart, 31. Mai.** (Abgewiesene Klage.) In Sachen Dr. Tenhaeff-Köln gegen die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen, worüber vor 14 Tagen berichtet wurde, ist das Urteil des 2. Zivilsenats des Oberlandesgerichts verkündet worden. Die Berufung des Klägers gegen das Urteil des Landgerichts Ulm wurde verworfen. Damit ist die Klage Dr. Tenhaeffs auf Nichtigkeitsklärung der letzten Generalversammlungsbeschlüsse der WMF. auch in der zweiten Instanz kostenpflichtig abgewiesen.

**Die Kunstgewerbeschule in Stuttgart** wird im laufenden Sommerhalbjahr von 10 Meisterlehrlern, 188 Schülern und 35 Gästen besucht. Davon sind 209 Reichsdeutsche, 5 Auslandsdeutsche und 17 Ausländer.

**Knabe überfahren.** Bei der Löwentor-Brücke wurde am Freitag mittag ein 7½ Jahre alter Junge, der sich auf dem Heimweg von der Schule befand und über die Straße sprang, von einem vom Pragwitzhaus kommenden Motorabfahrer überfahren und schwer verletzt. Er trug einen schweren Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch davon.

**Göppingen, 1. Juni.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Am Donnerstag wurde im Garten des Kurhauses Bad Boll eine zur Kur weilende 58jährige Frau im Garten liegend mit einem Beinbruch und inneren Verletzungen aufgefunden. Sie wurde ins Kreiskrankenhaus nach Göppingen eingeliefert. Dort ist sie kurze Zeit später den schweren Verletzungen erlegen. Bei der Verstorbenen handelt es sich um die aus Neunorf stammende Frau Rothraut von Pelzer, die schon seit einigen Jahren regelmäßig in Bad Boll Aufenthalt nimmt. Man nimmt an, daß sie sich in einem Anfall von Schwermut aus ihrem im 2. Stock gelegenen Zimmer durchs Fenster stürzte.

**Bad Wimpfen, 1. Juni.** (Großer Brand.) Am Donnerstag brach in der Scheuer des Landwirts Emil Gustav Bed Feuer aus, das bald übergriff auf die Scheuer des Metzgermeisters Heinrich Massenbäber und einen Schuppen des Maurers Karl Bergmann. Sämtliche Gebäude sind restlos niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt.



### Gerichtssaal

#### Bestätigtes Todesurteil gegen den Mörder Ulrich

Stuttgart, 1. Juni. Das Reichsgericht verwarf am Freitag antragsgemäß die von dem 35jährigen Wilhelm Ulrich aus Schwanheim O. B. Waidlingen gegen das Urteil des Stuttgarter Schwurgerichts am 2. März eingeleitete Revision als un begründet und bestätigte damit rechtskräftig die gegen den Angeklagten verhängte Todesstrafe wegen Mordes unter Übertra gung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Ulrich hat am Spätabend des 23. Oktober v. J., die 28 Jahre alte Haus angeestellte Anna Kömer in Ludwigsburg erschossen, weil sie sich geweigert hatte, ihn zu heiraten. Der Täter verübte dann am Eingang des Ludwigsburger Krankenhauses einen Selbstmord ver such, konnte jedoch durch die sofort vorgenommenen Operation am Leben erhalten werden.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Vom Sportverein Altensteig

Fußball. Die Verbandsspiele sind beendet und die Freundschaftsspiele beginnen. Der erste Gegner des Sportvereins sind die Sportfreunde Mittellal, eine gute Mannschaft, welche in der Kreisklasse 2 einen guten Platz einnimmt. Es ist daher ein interessantes Spiel zu erwarten. H. H.

#### Italien in der Vorklustrunde Spanien 1:0 geschlagen

Das am Donnerstag ohne Entscheidung (1:1) ausgegangene Zwischenrundenpiel um die Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Italien und Spanien wurde bereits am Freitag im Berta-Stadion zu Florenz wiederholt. Die Italiener siegten vor 25 000 Zuschauern mit viel Glück in einem ungemein harten, vom Vorn fanatischer Zuschauer umtobten Kampf über die ohne Zamorra (!) antretenden Spanier mit 1:0 (1:0). Damit steht Italien als Vorklustrundengegner von Desterreich fest, während sich im zweiten Spiel am Sonntag Deutschland und die Tschekoslowakei gegenüberstehen. Er war ein harter, rauber, ja zu weilen schon roher Kampf, der sich im Innenraum abspielte. Hauptächlich waren es die Italiener, die es an unerlaubten Mitteln und Mittelstücken hinterlistiger Spielweise nicht fehlen lie ßen.

#### Auftakt der Turner-Weltmeisterschaften

##### Deutschland in den Weltverband aufgenommen

Die Weltmeisterschaften der Turner wurden am Mittwoch in Budapest mit einer Sitzung der Technischen Kommission eingeleitet, die sich ausschließlich mit technischen und sonstigen Fragen der Durchführung der Meisterschaftskämpfe befaßte.

Am Donnerstag trat dann der Kongreß des Internationalen Turnverbandes zu einer Sitzung zusammen, am sich mit dem Eintritt Deutschlands zu beschäftigen. Nebenstehend kam der Kongreß zunächst nicht zu einer Einigung und überließ die Ent scheidung einer Ausschussprüfung der Delegierten der F. G., die am Nachmittag stattfand. Dabei entspann sich eine äußerst bewegte Aussprache, die drei Stunden lang dauerte und an deren Ende schließlich dem Ausnahmegericht Deutschlands mit 12:3 Stimmen stattgegeben wurde. Auch die Frage der Teilnahme der deutschen Riege an den Weltmeisterschaftswettbewerben selbst wurde mit über wiegender Mehrheit von 11:3 Stimmen zugunsten der deutschen Turner entschieden.

Die deutsche Riege mußte noch einmal geändert werden, da sich Holz verletzt hatte. Für ihn trat nun der Bremer Steffens, was allgemein als eine Verstärkung unserer Vertretung ange sehen wird, da Steffens einer der besten Pferdeturner der Welt ist.

Das Interesse seitens der deutschen Turnfreunde an den Welt meisterschaften ist äußerst groß. Bisher sind vier Sonderzüge aus München, Dresden und Hannover mit rund 1200 Personen, darunter 60 Journalisten, aus Deutschland in Budapest ein getroffen.

#### Ernst Winter-Frankfurt Weltmeister am Reck

Am ersten Tage wurden die Kämpfe in der Freilübung am Baren, Reck, Quersperd und an den Ringen in Angriff genommen. Am Reck war Ernst Winter-Frankfurt Favorit mit einer ganz glänzenden getunten Reck-Übung, die mit einem Abgang mit doppeltem Salto endete. Ernst Winters bekannte Spezialübung fiel besonders angenehm aus. In der Freilübung kam er mit Heinz Sandrock-Zimgrath zu sammen auf die volle Punktzahl von 18 Punkten. Für seine Reck-Übung erhielt er 9,6 Punkte, so daß er mit 18,6 von 20 erreich baren Punkten als Endsieger feststehen dürfte. Die deutschen Turner gefielen an diesem Gerät durchweg sehr gut.

Von den gefürchteten Schweigern kamen Nieß, Steinemann und Stad auf je 19,4 Punkte. Diese Zahl erreichte auch Heinz Sandrock, Krösch enttäuschte etwas. Er verard keine Freilü bungs- und hatte damit keine Aussichten mehr. Beim Pferd-Turnen hatte sich Krösch die Innenflächen der Hand aufgerissen und er bekam eine Pause zur Erholung zugebilligt. Beim Turnen am Quersperd führt der Schweizer Stad mit 19,1 Punkten vor seinen Landsleuten Wehl und Steinemann mit 18,9 bzw. 18,5 Punkten. Mit Steinemann kam der Kreuznacher Frey auf gleiche Punktzahl, Steffens erreichte 18,3, Ederer 17,8 Punkte.

An den ruhig hängenden Ringen dominierten die Ungarn, an der Spitze ihr Favorit Hudec vor den Ungarn und Finnen.

In der Freilübung führt Krösch-München mit 18,3 P. Steffens kam hier auf 17,3, Winter auf 17,2 Punkte.

In der Gesamtwertung führt Deutschland am Reck mit 147,6 Punkten von der Schweiz mit 145,6 Punkten. In den Ringen liegt die Tschekoslowakei mit 144,7 Punkten vor Ungarn mit 139,6 Punkten an der Spitze.

#### Gekörben

Ragold: Christine Dreier, Maurermeisters-Witwe.

#### Wetter für Sonntag und Montag

Die Lustwetterverteilung ist etwas ungleicher geworden, so daß für Sonntag und Montag zwar im allgemeinen freundliches, aber in erhöhtem Maße zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gult. Wohnlich, Altensteig. D.-A. d. L. N.: 2100

Döhlenhausen, O. Biberach, 1. Juni. (Waldbrand.) Im Waldteil Oberer Wasenburgerhau war am Donnerst tag ein Brand ausgebrochen. In dem gegenwärtigen ab geholten Wald fand das Element reichliche Nahrung. Eine Fläche von etwa 3 Ar wurde von dem Brand betroffen. Die Entflehung dürfte auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Wurzach, 1. Juni. (Brand im Wurzachener Ried.) Im Fürstl. Wollfeggen Teil des Wurzachener Rieds brach am Mittwoch Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und eine 50 Meter lange und 50 Meter breite Riedfläche bis auf die Fjorden vollkommen ausbrannte. Das Feuer fand in den etwa 30 Meter entfernten 2 Meter brei ten Entwässerungsgraben ein natürliches und wirksames Hindernis.

Kingsknaut, O. Biberach, 1. Juni. (Der Fuchs im Hünerstall.) Nachts ist bei Alois Hagel ein Fuchs in den Hühnerstall eingebrochen; fast den ganzen Hühnerstand — 20 Hennen — hat er abgewürgt.

Deustfisch, 1. Juni. (Brand.) In der Nacht zum Don nerstag brannte in Lautenhofen auf dem Berg bei der frü heren Fuchsfarm das Anwesen des Bauern Raucher voll ständig nieder. An eine Rettung des Gebäudes war bei den Wasserverhältnissen nicht zu denken. Infolge des raschen Umfichtreifens des Feuers verbrannte alles Mobiliar, fer ner 2 Schweine und viele Kaninchen. Die Eheleute mit ihren beiden Kindern konnten nur das nackte Leben retten.

Tonn, 1. Juni. (Brand.) In der Nacht zum Donnerst tag ist die Grenzwirtschaft, Besitzerin Witwe Florian Mayer, vollständig niedergebrannt. Das Vieh sowie Schweine und verschiedene Hausrat konnten gerettet werden. Das Anwe sen war gerade in Reparatur genommen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

### Luftfahrt tut not!

Stuttgart, 1. Juni. Reichsstatthalter Rutz und Fliegerkommandant Dr. Sommer haben folgenden Aufruf erlassen: Vom 1. bis 8. Juni findet im ganzen Deutschen Reich eine Luftfahrt-Werbewoche statt. Sie soll ein mächtiges Belebungs des ganzen deutschen Volkes zur deutschen Luftfahrt sein. Die Geschichte der Luftfahrt ist gleichzeitig die Geschichte hohen Ruhmens deutscher Flieger. Deutschland ist an der Eroberung der Luft maßgebend beteiligt gewesen. Männer wie Lilien thal, Jeppelin u. a. waren lähe, opferbrunnige Wegbereiter. Ihr Verdienst darf nicht verflümmern. Die deutsche Jugend ist mit Begeisterung bereit, fortzuführen, was die großen Pioniere der Luftfahrt begonnen haben. Aufgabe des Volkes ist es, dazu die Mittel zu schaffen. Opfert deshalb für die deutsche Luftfahrt! Der Wagemut unserer Jugend muß die tatkräftige Unterstützung finden, die er verdient.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden. Ein aus 150 Häusern bestehendes afghanisches Dorf ist nach einem aufregendsten heftigen Erdbeben völlig von der Erde verschlungen worden. Da der Naturkatastrophe starke Regenfälle und donnerähnliche Geräusche im Erdinnern vor ausgegangen waren, waren die Einwohner gewarnt und konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Brandunglück in Elbing. Ein großes Brandunglück suchte die Stadt Elbing heim. In der bereits 1927 abgebrannten und dann wieder neu erbauten Holzindustrie Witkowskij brach Feuer aus, das in dem riesigen etwa 100 Meter langen Trockenlager reiche Nahrung fand. Der riesige Gebäudekomplex brannte vollständig nieder. Die Belegschaft beträgt gegenwärtig 350 Mann, die nun Arbeit und Brot verlieren. Der Schaden dürfte etwa 100 000 RM. betragen.

300 Sowjet-Beamte verhaftet. Wie aus Moskau gemel det wird, hat die OGPU nach den umfangreichen Verhan dungen in Kiew jetzt auch in Leningrad ungefähr 300 Be amte verschiedener russischer Finanzinstitutionen wegen wirtschaftlicher Schädigung festgenommen. Sie sollen nach amtlichen Mitteilungen die Stadt um mehrere Millionen Rubel geschädigt haben. Die Untersuchung ist im Gange. Der Prozeß soll Mitte Juli in Leningrad stattfinden.

Blitzschlag legt Beilettfabrik in Brand. Nachts wurde die Drefschiff Somain in der Gegend von Lille von schweren Ge wittern heimgesucht. Ein Blitzschlag zündete in einer Beilettfabrik, die in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Eine Reihe von Arbeitern, die Nachtschlaf hatten, kamen dabei zu Schaden. Durch die sich entwickelnden reihen Gale fand einer von ihnen den Erstickungstod, 4 andere mußten in be denklichem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden. Der aus dem Brand sich ergebende Schaden wird auf viele Millionen geschätzt.

Manöverfall auf ein Pfarrhaus. In der Nacht zum Freitag wurde in das Pfarrhaus in Inden bei Jülich ein gebrochen. Gegen 1.30 Uhr bemerkte der 65jährige Dechant Klöder in einem Nebenzimmer verdächtige Geräusche. Er stand auf und begab sich sofort in das Zimmer. Dort wurde er von mehreren Männern überfallen, die ihn mit vorge haltener Schusswaffe zur Herausgabe des Geldes aufforderten. Der Dechant kam mit den Eindringern ins Handge meine, worauf diese Feuer gaben. Dabei wurde Klöder lebensgefährlich verletzt. Die Täter verließen hierauf ohne etwas geraubt zu haben, fluchtartig das Pfarrhaus.

Klosterbrand in Amerika. Aus Unioncity in Newjersey (Vereinigte Staaten) wird gemeldet: Das berühmte Kloster St. Michael und die Klosterkirche sind am Donnerstag durch eine schwere Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer wurde erst in dem Augenblick erstickt, als bereits die hellen Flam men aus der Kuppel der Kirche herauszuschlugen. In der Klosterkirche ist ein prachtvoller Altar und wertvolles Kir chengeschloß unter den Trümmern der Mittelkuppel begraben. Die Kirche war ein viel besuchter Wallfahrtsort der Diözesanen.

Kraftomnibusunglück in Frankreich. Am Donnerstag stie ßen unweit von Alencon (Departement Orne) in einer un übersehbaren Bewegung ein voll besetzter Kraftomnibus und ein schwerer Dieselmotorwagen zusammen; 18 Personen wurden schwer verletzt.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Hitlerjugend Standort Altensteig

Heute abend Heimabend. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht, da mit noch einige Personalisten für das Mitgliedergrundbuch fehlen. Heil Hitler!

Der Führer der Gefolgschaft 2 III/126.

### Hitlerjugend Gefolgschaft 2 III/126

Der auf Sonntag angeordnete Gefolgschaftsdienst muß ausfallen. Dafür sind sämtliche Kameradschafts- und Scharführer der Gefolgschaft 2 III/126 am Sonntag den 3. Juni um 6.30 Uhr vormittags in Ragold zu einem Unterbannappell. Entschuldigung gibt es keine. Kleidung tadellose Uniform. Sprechzeug und Notizblock mitbringen. Die Beibehalter haben ebenfalls teilzunehmen.

Diejenigen, die nicht mit dem Rad fahren, fahren mit dem 5 Uhr-Zug nach Ragold. Vesper ist ebenfalls mitzunehmen, da wir erst um 8 Uhr zurückfahren können. Heil Hitler!

### NSM. in der Hitlerjugend

Wir machen morgen vormittag bei ordentlichem Wetter eine Wanderung. Treffpunkt Marktplatz 6.30 Uhr.

Martha Köbele.

### Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

#### SA-Standarte 65

Während meiner Abwesenheit, in der Zeit vom 3. 6. 34 bis 7. 7. 34, ist mit der Führung der SA-Standarte 65 Stuf- und Adjutant 65, Rajer beauftragt.

Der Führer der Standarte 65 m. d. F. 6.: Jakob Fachner, Obersturmbannführer.

## Handel und Verkehr

Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten im Mai 1934. Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonniger Bedarf“) stellt sich für den Durchschnitt des Monats Mai 1934 auf 120,8 (1913 gleich 100). Sie ist somit um 0,2 Prozent niedriger als im Vormonat (120,6). Die Richtzahl für Ernährung ist um 0,4 Prozent auf 133,3, die Richtzahl für Heizung und Beleuchtung um 1,5 Prozent auf 133,2 und die Richtzahl für „Son nigen Bedarf“ um 0,1 Prozent auf 157,6 zurückgegangen. Die Richtzahl für Wohnung ist mit 121,3 un verändert geblieben. Die Richtzahl für Bekleidung ist um 0,3 Prozent auf 115,0 gesunken. Innerhalb der Gruppe Ernährung sind tatsächlich die Preise für Fleisch und Fleischwaren sowie Butter und Käse zurückgegangen. Die Senkung der Richtzahl für Heizung und Beleuchtung ist hauptsächlich durch Gewährung von Sommerpreisabschlägen für Hausbrandkohle bedingt.

#### Börse

Berliner Börse vom 1. Juni. Das Hauptinteresse der Börse konzentrierte sich auf den Markt der Neubestände. In An wesenheit des Staatskommissars der Berliner Börse, des Bör senpräsidenten und einer Reihe von Börsenkommissaren fand die Festlegung der ersten Kurse statt, die sich infolge der großen Zahl der vorliegenden Orders längere Zeit hinzog. Die erste Notiz kam schließlich mit 22,5 nach 17,75 am 30. Mai zustande. Auch die übrigen Renten waren unter dem sich verstärkenden gänztigen Eindruck der Neuemission des Reiches weiter befestigt. Reichsrente Kommunalobligationen 1 Prozent höher bezahlt. Deutsche Reichsbahnvorrangaktien gewannen 0,12 Pro zent. Der Aktienmarkt war ebenfalls überwiegend freundlich, da die Genfer Meldungen über die Saarfrage günstig arge nommen wurden. Ueber 1 Prozent befestigt waren Berger und Reichsbank. Bemberg erschienen mit plus-plus-Zeichen und wur den 3,75 Prozent höher bezahlt. Der Sah für Tagesgeld gab auf 4,25 bis 4,5 Prozent nach. Am Salutenmarkt war das Pfund weiter abgeschwächt. Die Parität der Mark stellt sich auf 12,70, der Dollar unverändert. London-Robel 5,00 3/4.

## Letzte Nachrichten

### Große Gewitterhäden im Saargebiet

Saarbrücken, 2. Juni. In der siebten Abendstunde des Freitag ist über dem Saargebiet ein schweres Gewitter nie dergegangen, das zwar den seit langem ersehnten Regen reichlich brachte, aber auch mancherlei Schaden anrichtete. Besonders in Wernitz hat das Gewitter ziemlich übel gehaust. In Groß-Rosseln und Umgebung schlug der Blitz in mehrere Häuser ein. Die Wassermassen stürzten sich von den Bergabhängen in die Straßen und rissen das Pflaster an vielen Stellen auf. Felder und Gärten wurden vollständig überschwemmt.

### Die deutschen Reiter in Warschau

Kranzniederlegung am Denkmal des Unbekannt. Soldaten Warschau, 1. Juni. Die deutschen Reiter, die am 7. In ternationalen Reitturnier in Warschau teilnehmen werden, legten am heutigen Freitagvormittag am Grabe des Unbekannt Soldaten einen Kranz mit den Reichsfarben nieder. Die feierliche Kranzniederlegung fand in An we senheit von Vertretern der polnischen Armeeführung statt. Während der Kranzniederlegung wurde die polnische Natio nalhymne und das Deutschlandlied gespielt. — Der Kranz niederlegung wohnte eine große Zuschauermenge bei.

### Der Reichszugler beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing Freitag nachmittag den Reichszugler Adolf Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

### Starhemberg in Budapest eingetroffen

Budapest, 1. Juni. Der österreichische Bizekanzler Starhemberg ist im Auto aus Wien hier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Hauptmann Ulrich und Hauptmann Windischgrätz, sowie 60 Mitglieder der österreichischen Organisation „Jung- Vaterland“. Der Bizekanzler begab sich zum Ministerpräsidenten Gombos.

### Schwere Unruhen in der Außenmongolei

Mudan, 1. Juni. Wie aus Tschitar gemeldet wird, sind in der Außenmongolei bei dem Versuch, Haustiere zu beschlagnah men, schwere Unruhen ausgebrochen. Südlich von Urga kam es zwischen Mongolen und Russen zu Zusammenstößen, wobei 30 Russen niedergemetzelt wurden. Von sowjetischer Seite entsandte Truppen wurden verlustreich zurückgeschlagen.



**Aus amtlichen Publikationen**

**Bezirkspolizeiliche Vorschriften zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten in Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Geschäften**

Erkrankungen der Haare und der Haut können beim und nach dem Rasieren, Frisieren und Haarschneiden durch unreine Instrumente (Messor, Kämmen usw.), unsaubere Hände, unsaubere Kleidung des Kunden oder Friseurs, sowie durch unreine Handtücher oder andere Wischtücher übertragen und verbreitet werden.

Zum Schutze der Allgemeinheit und zur Verhütung der Uebertragung von Krankheiten wird deshalb auf Grund des Art. 25 Abs. 4 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 in der Fassung vom 4. Juli 1898 (Reg.-Bl. 1871 S. 4; 1898 S. 149) folgendes angeordnet:

**A) Geschäftsräume**

1. Die Geschäftsräume der Friseure müssen mit einem fugelosen, undurchlässigen, leicht zu reinigenden Fußbodenbelag (z. B. Linoleum) versehen und stets sorgfältig rein gehalten sein, sowie ausreichend gelüftet werden. Sie dürfen nicht als Arbeitsraum für andere Berufe oder als Schlafräume oder zum Kochen benützt werden.
2. In den zum Rasieren, Frisieren und Haarschneiden benützten Geschäftsräumen muß sich eine an die Wasserleitung angeschlossene Wäschegelegenheit mit einem womöglich an den Hauskanal angeschlossenen Wasserablauf befinden. Wo Wasserleitung fehlt, ist reines Wasser in reichlicher Menge vorrätig zu halten. Das gebrauchte Wasser ist, wo der in Satz 1 genannte Wasserablauf nicht vorhanden ist, unmittelbar aus den Geschäftsräumen zu entfernen.
3. In jedem Geschäftsraum ist durch Anschlag darauf hinzuweisen, daß das Ausspucken zu unterlassen ist. Soweit ortsübliche Gewohnheiten dies notwendig machen, sind Spundnäpfe aufzustellen.
4. Es müssen in jedem Geschäftsraum saubere, trockene Handtücher an zugänglicher Stelle sichtbar aufgehängt sein.
5. Nicht zum Geschäftsbetrieb gehörige Gegenstände, welche die Reinhaltung der Geschäftsräume erschweren, dürfen nicht oder nur abseits in verschlossenen Schränken gehalten werden.
6. Hunde, Katzen und andere Tiere dürfen in den Geschäftsräumen nicht gehalten werden. Hunde von Kunden sind gleichfalls fernzuhalten.
7. Die Abfälle, wie abgeschnittene Haare, gebrauchte Watte, gebrauchtes Seidenpapier usw., sind nach jeder Abfertigung einer Person möglichst sofort feucht auszulehnen und zu beseitigen. Sie sollen in verschließbare Kehrichteimer gebracht, wenn möglich verbrannt werden.

**B) Geräte und Wäsche**

1. Rasiermesser, Scheren, Haarschneidmaschinen, Kämmen, Bürsten und sonstige Geräte dürfen nur in völlig sauberen

Zustande benützt werden und sind nach jedesmaligem Gebrauch sorgfältig zu reinigen, insbesondere müssen die Messer und Scheren vor und nach dem Gebrauch mit in Alkohol getauchten Wattebäuschchen abgerieben und Kämmen und Bürsten mindestens einmal täglich (Abends) in warmer (1proz.) Sodalösung sauber gereinigt werden.

2. Die Schleifsteine und Streichriemen dürfen nur mit gereinigten und desinfizierten Rasiermessern in Berührung kommen.
3. Die Benützung von zum allgemeinen Gebrauch bestimmten Kopfwalzen, Fuderquasten, Schwämmen und Bartbinden ist verboten. Statt der Fuderquasten zum allgemeinen Gebrauch sind reine, frische Wattebäuschchen, welche nach einmaligem Gebrauch nicht mehr benützt werden dürfen und zu verbrennen sind, oder Pulverbücher zu verwenden. An Stelle der Schwämme sind zum Abwaschen des Gesichts geeignete Bauschchen von reiner Verbandwatte, welche nur einmal gebraucht werden dürfen, oder frische, seit ihrer letzten Reinigung nicht gebrauchte Wäsche oder das dem Kunden vorgesehene frische Schuhtuch zu verwenden.
4. Das zum Rasieren bestimmte Wasser, sowie das Rasierbecken und die Seife müssen sauber sein. Auf die Reinigung der Rasierpinzel ist besondere Sorgfalt zu verwenden.
5. Den Kunden ist zu empfehlen, eigenes Rasierzeug, eigene Kämmen und Bürsten, sowie die erforderlichen eigenen Wäschestücke — Handtuch oder Schuhtuch — zu halten.
6. Jeder Kunde muß zum Abtrocknen des Gesichts nach dem Rasieren ein frisches, seit seiner letzten Reinigung noch nicht gebrauchtes Wäschestück — Handtuch oder Schuhtuch — erhalten; hiezu kann das dem Kunden vorgesehene Schuhtuch benützt werden. Statt der Wäsche empfiehlt sich die Verwendung von Seidenpapier, das nach einmaligem Gebrauch zu vernichten ist.
7. Die Kopfstühle an Rasier- und Friseurstühlen sind vor jedesmaligem Gebrauch mit einem sauberen, seit seiner letzten Reinigung noch nicht benützten Tuch oder mit reinem, noch unbenütztem Seidenpapier zu bedecken.
8. Die Frisiermantele müssen rein sein. Damit ein schon benützter Frisiermantel die Haut des Kunden nicht berührt, ist zwischen seinem Rand und dem Hals des Kunden frisches Seidenpapier und ein Streifen reiner Watte einzulegen. Abgeschnittene Haare sind mit Nadelnspitzen zu entfernen und dürfen nicht mit dem Mund weggeblasen werden.
9. Die Apparate zum Trocknen gewaschener Haare müssen so eingerichtet sein, daß bei ihrem Gebrauch eine Beschädigung der Haare nicht eintreten kann. — Die Luft dieser Apparate darf nicht zu heiß sein (höchstens 50 Grad).
10. Geräte, welche an Leichen gebraucht sind, dürfen nicht an Lebenden Verwendung finden.

**C) Bedienung der Kundschaft**

**I. In den Geschäftsräumen**

1. Friseure müssen bei Ausübung ihres Berufs in den Geschäftsräumen stets saubere, leicht waschbare Ueberkleidung tragen. (Schürze allein genügt nicht).

2. Vor der Bedienung eines jeden Kunden müssen sie sich die Hände gründlich mit Wasser unter Verwendung von Seife und, wenn nötig mit Handbürste reinigen.

3. Personen, die an einer Haut-, Haar- oder ansteckenden Krankheit, insbesondere Geschlechtskrankheit, leiden oder mit Hautauschlägen oder eiternden Wunden an den Händen behaftet sind, haben sich, solange diese Krankheitszustände nicht vollständig beseitigt sind und eine Ansteckungsgefahr besteht, jeder Tätigkeit im Friseurberuf und der Bedienung von Kunden zu enthalten.

4. In den Geschäftsräumen dürfen an ansteckenden Krankheiten oder an Angezeiger leidende Personen nicht, an sonstigen Kopf- und Gesichtsausschlägen, Haar-, Bart- und Hautkrankheiten leidende Personen nur unter Anwendung solcher Vorsichtsmaßregeln bedient werden, welche eine Berührung der gebrauchten Geräte und Wäsche für die übrigen Kunden ausschließen.

Ist die Bedienung solcher Personen doch erfolgt, so sind die benützten Geräte und Wäschestücke nach gründlicher Reinigung mit einprozentiger Sodalösung zu desinfizieren. Die Desinfektion erfolgt bei Wäsche am besten durch Auskochen, bei den übrigen Gebrauchsgegenständen wie Messern, Scheren, Pinseln, Bürsten, Kämmen usw. durch Einlegen in 3proz. Formalinlösung für die Dauer von 1—2 Stunden. Die 3proz. Formalinlösung wird durch Verdünnung der in der Apotheke erhältlichen Formalinlösung im Verhältnis von 1 Teil Formalinlösung zu 10 Teilen Wasser hergestellt.

5. Verletzungen, welche beim Rasieren, Haarschneiden oder Frisieren entstehen, dürfen niemals mit den Fingern berührt oder mit gepulvertem Alaun oder anderen angeblich blutstillenden Mitteln eingerieben werden. Eine Wundheilung ist vielmehr lediglich durch Anbrühen von reinen Wattebäuschchen zu stillen.

6. Die Benützung von gemeinsamen Alaunsteinen ist verboten. Behandelte Hautflächen sind möglichst mit Alkohol (Köln. Wasser), Toiletteessig u. ä. abzuwaschen oder zu besprühen.

**II. Außerhalb der Geschäftsräume**

1. Bei dem Rasieren, Frisieren und Haarschneiden außerhalb der Geschäftsräume sind diese Vorschriften unter B und C entsprechend anzuwenden. Personen mit ansteckenden Krankheiten sind mit ihren eigenen Geräten und Wäschezeugen zu bedienen. Jedemfalls aber sind die benützten Geräte und Wäschezeugen nach dem Gebrauch sofort gründlich zu reinigen, womöglich auszukochen, und dürfen bei anderen Personen ohne vorherige Desinfektion nicht verwendet werden.
2. Die Bedienung von Personen im Umherziehen und von Haus zu Haus ohne vorgängige Bestellung unterliegt den Beschränkungen der Gewerbeordnung und ist gegebenenfalls strafbar.

Nagold, den 29. Mai 1934.

Oberamt: Dr. Laujfer RR.

**Tuberkulose-Sprechstunden**

Montag, den 4. und 18. Juni von 10—12 Uhr.  
Amtsärztl. Sprechstunden von 2—4 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

**Mütterberatungsstände**

Dienstag, den 5. Juni von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

**Die Württ. Landesbühne**

gibt am Montag, den 4. Juni, abends 8 Uhr im Saalbau zum „Löwen“ in Nagold

**Die 4 Masketiery**

ein Volksstück in 3 Aufzügen  
von Sigmund Graff

Eintrittspreis: I. Platz RM. 1.50  
II. Platz RM. 1.—  
III. Platz RM. 0.80

Kriegsbeschädigte und Arbeitslose 50 Pfg.  
Hiezu ladet ein die Kreisleitung.  
Kartenvorverkauf Buchhandlung Zaiser, Nagold



Wenn Ihre höchsten Erwartungen  
übertroffen werden sollen, dann ver-  
suchen Sie folgende Kaffeesorten:

- Santos-Mischung 1 Pfd. M. 1.80
- Haushalt-Mischung 1 Pfd. M. 2.—
- Maracaibo-Mischung 1 Pfd. M. 2.20
- Columbia-Mischung 1 Pfd. M. 2.40
- Quatemala-Mischung 1 Pfd. M. 2.80
- Neugranada-Mischung 1 Pfd. M. 3.—
- Rocca, echt Mischung 1 Pfd. M. 3.20

bei Abnahme von 3, 5, 10 Pfund entsprechend billiger.  
Kost-Proben gratis zu Diensten!

Durch direkte größere Bezüge bin ich heute in der Lage, in stets frischer Röstung das Beste zu bieten.

Altensteig. Chr. Burghard jr.

Montag, den 4. Juni

**keine Sprechstunde**

Zahnarzt Dr. Seydel.



**Schwarzwald-Verein  
Ortsgr. Altensteig.  
Am Sonntag, den 3. Juni  
Frühwanderung  
ins Blaue**

Abmarsch 6 Uhr beim „Anker“.  
Rückkunft 1/2 12 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteil-  
gung wird eingeladen.

Sportverein Altensteig,  
Mitglied d. D. F. B. Gau XV

Freundschafts-  
spiele  
am 3. Juni 1934  
Mittelstal I —  
Altensteig I  
Beginn 3 Uhr

Mittelstal II — Altensteig II  
Beginn 1/2 2 Uhr  
Wir bitten um zahlreichen  
Besuch.

Nächsten Dienstag und Freitag  
Fahrtgelegenheit  
nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr. Anmeldungen  
an Helle, Telefon 221.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelischer Gottesdienst**  
1. Sonntag n. d. Dreieinig-  
keitsfest, 3. Juni 1934. 8 Uhr  
Christenlehre der Söhne. 1/2 10  
Uhr Predigt. Lied: Gesang-  
buch 93: Jesu, Jesu, Brunn  
des Lebens. 1/2 11 Uhr Kinder-  
kirche. Sonntagabend Gemein-  
schaft Pfarrer Horn, Stuttgart.  
Dienstag abend 8 Uhr im Ge-  
meindehaus Gemeindebeis-  
tunde.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, 3. Juni um 9 1/2 und  
20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr  
Sonntagsschule. Mittwoch, 20 1/2  
Uhr Bibel- u. Gebetsversamml.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag um 8 1/2 Uhr.

**Kameradschaft  
5/119**

welkt morgen Sonntag, 3. 6.  
anlässlich eines Ausflugs von  
12—3 Uhr im Gasthof zur  
„Traube“ hier.

Kameraden von hier und  
Umgebung werden hiezu ein-  
geladen.

**V & Z** Original Ludowici-  
Doppeltalziegel  
von den Werken  
Jockgrim & Mählaecker  
zu beziehen durch  
**Veeh & Ziegler**  
Altensteig  
Telefon Nr. 209

**Frisch eingetroffen:**

- Bsd. Kirchen 1 Pfd. 25/30
- Erddeer, Brecklinge 1 Pfd. 50
- Neue Ital. Kartoffeln 1 Pfd. 10—13
- Neue Wegwt. Zwiebeln 1 Pfd. 12
- Amerik. Tafeläpfel 1 Pfd. 40/45
- Gelbe Bananen 1 Pfd. 40
- Drangen, süße 1 Pfd. 20/25
- Drangen, Sommer, feinste 1 Pfd. 30/35
- Citronen, gelbe 1 St. 4/5 6/8
- Deutsche Kr. Eier 10 St. 90/95
- Wägauer Tafel u. Teedutter 1 Pfd. 1.50/1.55

bei Chr. Burghard jr.

**LUGER Nachf.**

- Kirchen Bld. 25
- Blutorangen Bld. 24
- Äpfel 3 Pfd. 1.— Bld. 35
- gelbe Bananen Bld. 35
- Neue Kartoffeln Bld. 12
- Neue Zwiebeln Bld. 12
- Kopfsalat Stück 10
- Schlangen-Gurken

**Vom Urlaub zurück  
Dr. Polster.**

Rose der Bayerischen  
**Jugendherbergs-Lotterie**  
Preis für Einzello 50 Pfg., für Doppello RM. 1.—  
sind zu haben und empfiehlt die  
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

**Altensteig. Geschäfts-Empfehlung.**

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und  
Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich die von  
dem verstorbenen Georg Braun, Mechaniker-  
meister, betriebene

**mechanische Werkstätte**

übernommen habe und ab Montag, den 4. Juni  
weiterführe.

Ich empfehle mich zur

**Reparatur von Autos**

sowie Fahrrädern und landw. Maschinen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Seeger**  
Mechanikermeister.

**Rest-Tapeten**

in allen Preislagen  
erhalten Sie bei

**Friedrich Ruf**  
vormals A. Kern  
Sattler- u. Tapeziergeschäft  
Altensteig

**Suche zum sofortigen Ein-  
tritt ehrliches, sauberes  
Mädchen**

nicht unter 20 Jahren für  
Rüche und Haus in Ein-  
familienhaus mit Garten.  
Angebote mit Lohnangabe, Bild  
und Zeugnissen unter R. 97-  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.